

Pressemitteilung 2/2008

## **120. VDLUFA-Kongress in Jena**

*„Erhöhte Biomassenachfrage - eine neue Herausforderung für die Landwirtschaft?“*

**5. September 2008** -- Der VDLUFA ist ein unabhängiger wissenschaftlicher Fachverband, welcher der Landwirtschaft, der Umwelt, dem Verbraucherschutz sowie der Tiergesundheit verpflichtet ist. Mit dem jährlich stattfindenden Kongress bietet der Verband eine Plattform für den wissenschaftlichen Austausch zu übergeordneten Themen der Landbewirtschaftung. Hierzu werden Gesprächspartner aus Wissenschaft, Politik und Administration sowie der landwirtschaftlichen Praxis eingeladen.

Das Generalthema des 120. VDLUFA-Kongress in Jena lautet:

**„Erhöhte Biomassenachfrage - eine neue Herausforderung für die Landwirtschaft?“**

Die volkswirtschaftliche Entwicklung der Industriegesellschaften fußte fast ausschließlich auf der Nutzung fossiler Energieträger. Deren Lagerbestände werden jedoch in absehbarer Zukunft zur Neige gehen. Der Klimaschutz ist mit Abstand zum wichtigsten Thema der Umweltpolitik und zur zentralen Herausforderung der Völkergemeinschaft geworden. Antworten auf diese Herausforderungen werden neben einer massiven Steigerung der Energieeffizienz in der Substitution fossiler durch erneuerbare Energien gesehen. Die Biomasse bietet für die Sicherung der Energieversorgung und insbesondere für den Klimaschutz unbestritten ein großes Potenzial. Zielkonflikte zwischen Agrar-, Energie- und Klimapolitik sind vorgegeben. Neben dem Klimaschutz geht es vor allem um Förderung des ländlichen Raumes sowie der Versorgungssicherung mit Energieträgern. Angesichts der existenziellen Bedrohung durch den Klimawandel und der Effizienzvorteile eines Biomasseeinsatzes sollte dem Klimaschutz Priorität zukommen (Sachverständigenrat für Umweltfragen, Sondergutachten Juli 2007). Anbau und Nutzung der Biomasse müssen daher national wie international den Schutz natürlicher Lebensgrundlagen gewährleisten.

Auf dem Kongress in Jena werden in 39 Fachbeiträgen Teilbereiche dieses umfassenden Generalthemas wissenschaftlich behandelt. Schwerpunkte stellen die Themen der öffentlichen Plenartagung sowie des Workshops „Bioenergie“ dar.

### **Plenartagung:**

Prof. Dr. Enno Bahrs (Professur für Landwirtschaftliche Betriebslehre, Universität Hohenheim): Ökonomische Konsequenzen einer steigenden Nachfrage nach Nahrungsmitteln und Bioenergie

Nach Professor Enno Bahrs befindet sich die globale Landwirtschaft in einem sich sehr dynamisch verändernden Umfeld. Die globale Nachfrage und folglich die Preise für Nahrungsmittel sowie Biomasse zur Produktion von Bioenergie steigen erheblich an. Agrarrohstoff-Produzenten begrüßen diese Renaissance, während u. a. die Weltbank diese Entwicklung wegen der Verschärfung von Hungerkrisen in verschiedenen Erdteilen stark

kritisiert. Die mit den höheren Produktpreisen einhergehenden höheren Betriebsmittelpreise verringern die Gewinnmargen. Die Märkte werden weniger gut prognostizierbar. Die Bedeutung des betriebsindividuellen Risiko- und Informationsmanagements wird zunehmen. Zukünftig müssen „Biomasse-Unternehmer“ die Entwicklung der internationalen Märkte verstärkt in ihre Entscheidungen mit einbeziehen. Die Spanne der Kaufpreis- und Verkaufspreiserwartungen und die Geschwindigkeit der Veränderungen werden zunehmend größer werden. Gute Marktprognosen und gutes Verhandlungsgeschick sowie der Willen und die Befähigung zum Wachstum sind Voraussetzungen für einen erfolgreichen „Biomasse-Unternehmer“. Insgesamt ergeben sich Anreize für eine höhere Produktionsintensität, die noch höhere Herausforderungen an den Umwelt- und Naturschutz stellen.

Dipl.-Ing. Karin Arnold (Wuppertal Institut): Vorzüglichkeit verschiedener Bioenergielinien – Klimaschutz und Energieeffizienz

In ihrem Referat stellt Frau Karin Arnold den Einsatz von Bioenergie vor dem Hintergrund des Klimawandels und der Verknappung fossiler Ressourcen als eine wesentliche Größe unter den erneuerbaren Energien dar. Die aus Biomasse gewonnene Energie kann in gasförmiger, flüssiger und fester Form und in jedem der drei Anwendungssektoren angeboten werden. Wegen dem begrenzten Angebot an Biomasse muss eine Priorisierung der Anwendung erfolgen. Steht der Klimaschutz im Vordergrund, ist nach der Treibhausgas-Minderung zu bonitieren. Dabei ist wesentlich, gegen welche Referenz die Minderung ermittelt wird. In Deutschland verursacht der Stromsektor (hoher Anteil von Kohle als Energieträger) höhere Treibhausgas-Emissionen als der Wärme- und Verkehrssektor. Konsequenterweise wird hier mit Biomasse die höchste Treibhausgas-Minderung erzielt. Aus Sicht der Energiepolitik wird vorrangig nach der Menge der produzierten (Bio-)Energie pro Hektar gefragt. Die Bereitstellung von fermentativem Biogas ist wegen der Ganzpflanzennutzung und der effizienten Umwandlung eine gute Option für hohe flächenbezogene Energiemengen. Die Biokraftstoffe der ersten Generation schneiden in dieser Hinsicht schlechter ab. (Die anfallenden Koppelprodukte (Futtermittel) sind in die energetische Verwertung nicht einbezogen.). Grundsätzlich können flüssige Energieträger wirkungsvoller in Strom und Wärme (stationärer Betrieb) als im Straßenverkehr ausgenutzt werden.

Prof. Dr. Gerhard Breitschuh (Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, Erfurt): Landwirtschaft 2020 – nachhaltig, vielseitig und hochproduktiv

Nach Professor Gerhard Breitschuh wird die Landwirtschaft in Europa bis 2020 durch Nachfrage geprägt sein. Die weitere Erhöhung der Flächenproduktivität ist weltweit ohne Alternative; in Mitteleuropa ist dies der einzige verbleibende Weg für ein höheres Biomasseangebot. Die energetische Verwertung von Biomasse führt zwangsläufig zu steigenden Preisen für Nahrungsmittel.

Die Landwirtschaft wird sich zukünftig verstärkt folgenden Herausforderungen stellen müssen:

- höhere Anforderungen an die Menge und Qualität ihrer Produkte
- Gewährleistung höherer ökologischer und sozialer Standards
- Entwicklung eines Klimaschutz-orientierten Landmanagements

Die Schwierigkeiten liegen in der Komplexität der Prozesse und den Zielkonflikten. Der wachsende Wettbewerbsdruck der liberalisierten Agrarmärkte verlangt eine differenzierte Anpassung und einen weiteren Strukturwandel der landwirtschaftlichen Betriebe. Um die betrieblichen Zielkonflikte rechtzeitig zu erkennen, bedarf es objektiver Analyse- und Bewertungsverfahren. So wurde unter Anwendung des an der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft in Jena entwickelten Verfahrens „Kriteriensystem nachhaltiger Landwirtschaft“ (KSML) für den Zeitraum 2005 bis 2007 die Nachhaltigkeits-Situation Thüringer Landwirtschaftsbetriebe dargestellt und die Auswirkung veränderter agrar-, energie- und umweltpolitischer Rahmenbedingungen verdeutlicht. Aus ökonomischer Sicht besteht

eine durchaus kritische Situation. Spitzenbetriebe erwiesen sich in allen Kriterien (so z. B. N-Saldo, Erosionsdisposition, Treibhausgas-Emission) als stabil und zukunftsfähig; sie bestätigen den dominierenden Managementeinfluss.

Die genannten Herausforderungen betreffen in ganz besonderer Weise die Agrarwissenschaften. Die ertrags- und leistungsorientierte Forschung hat in den letzten Jahrzehnten an Bedeutung verloren. Sie muss zukünftig gestärkt werden und dies unter Beachtung von anspruchsvollen Aspekten der Nachhaltigkeit.

### **Workshop „Bioenergie“:**

In neun Vorträgen geladener Referenten werden Detailfragen zur Gewinnung von Energie aus Biomasse behandelt und diskutiert.

Ein erster Block beschäftigt sich mit Energie- und Treibhausgas-Bilanzen verschiedener Bioenergieformen. Neue Optionen für Biokraftstoffe werden diskutiert. Die Emissionen an Lachgas (N<sub>2</sub>O) während des Wachstums der Energiepflanzen können sehr wesentlich den Einspareffekt an Treibhausgas beeinflussen.

In einem zweiten Block werden Standort angepasste Produktionssysteme für Energiepflanzen und erste Ergebnisse zu deren Auswirkungen auf Umwelt und Natur vorgestellt.

Ein dritter Block widmet sich dem Biogasprozess. Neben Stoffbilanzen (Ökobilanzen) werden Fragen der Optimierung der mikrobiellen Prozesse und hierfür notwendige Steuerparameter behandelt. Letztlich werden Auswirkungen unterschiedlicher Eigenschaften der Gärreste auf deren Recycling in der Landwirtschaft angesprochen.

---

Diese Pressemitteilung enthält 113 Zeilen, 950 Wörter und 7.140 Zeichen.

Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten e.V. (VDLUFA)

Dr. Hans-Georg Brod

Obere Langgasse 40, D-67346 Speyer

Telefon 06232/136-121, Fax 06232/136-122

E-Mail: [info@VDLUFA.de](mailto:info@VDLUFA.de)

Internet: <http://www.VDLUFA.de>